

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 s.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 20.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Februar 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Dankerlaß des Kaisers: „Aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres sind mir schriftlich und telegraphisch Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art festlich begangen worden. Auch die im Auslande lebenden Deutschen haben sich vereinigt und mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben meinem Herzen wohl getan, und es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, die meiner an diesem Tage mit freundlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.“

Der Kaiser nahm am Samstag im Berliner Schlosse die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admiral v. Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums Vizeadmirals v. Müller entgegen. Am Montag nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rat v. Valentini, und des Staatssekretärs des Reichsschatz-amtes, Sydow, entgegen.

Reichsschatzsekretär Sydow hat dem Kaiser Vorträge über den Stand der Reichsfinanzreform gehalten. Die Regierung will, wie verlautet, auch heute noch erst die Ergebnisse der ersten Lesung in der Finanzkommission abwarten, ehe sie zu ihnen Stellung nimmt. Im übrigen wird die Regierung weniger mit neuen Vorschlägen hervortreten als vom Reichstage den Vorschlag eventueller Ersatzsteuern erwarten.

Das Schicksal der Reichsfinanzreform ist jetzt, Anfang Februar, noch höchst ungewiß. Man nimmt, wie wir hören, in Reichstagskreisen an, daß eine größere Anzahl der vorgelegten Steuervorschläge in der Kommission glatt abgelehnt und dort höchstens 400 Mill. Mark neuer Steuern bewilligt werden dürften. Zu den Steuern, deren Annahme in der Kommission höchst ungewiß ist, zählen die Tabakbändersteuer, die Gas- und Elektrizitäts-, die Inzeraten- und die Nachlasssteuer. An deren Stelle dürften treten die Erhöhung des Zolles auf ausländischen Tabak und Zigaretten, eine Reichsgesellschaftsteuer und die Erhöhung des Börsenstempels, eine Inzeratenumsatzsteuer nach dem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung vom Jahre 1906 und die weitere Erhöhung der Matrularbeiträge über 80 s. pro Kopf der Bevölkerung hinaus. Im übrigen ist die ganze Frage der Reichsfinanzreform seitens der verbündeten Regierungen niemals als sogenannte Blockfrage behandelt worden, und es ist höchst wahrscheinlich, daß die einzelnen Steuerentwürfe mit wechselnden Mehrheiten angenommen beziehungsweise abgelehnt werden. Das Branntwein-zwischenhandelsmonopol z. B., an dem das Reichsschatzamt als der besten Form der Besteuerung des Branntweins bis heute noch festhält, ist ohne Zustimmung des süddeutschen Zentrums, da Bayern hierin ein Reservatrecht hat, gar nicht zu verwickeln.

Von unserer sozialen Gesetzgebung. Gegenüber anders lautenden Meldungen erfährt man, daß gar nicht daran zu denken ist, daß die neue Reichsversicherungsordnung, in der die Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Witwen- und Waisenversicherung vereinigt werden sollen, noch im Laufe dieser Session dem Reichstage vorgelegt wird. Der Reichstag ist bereits derart mit gesetzgeberischen Arbeiten überlastet, daß eine Erledigung dieser Sache bis zum Mai doch gar nicht zu erwarten wäre. Im übrigen besteht bis jetzt die Absicht, diesmal einen Schluß der Session herbeizuführen, die ja bereits seit den Neuwahlen dauert.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat nunmehr auch dem Reichsmarine-

amte seine informatorische Tätigkeit begonnen. Eine Reihe von der Behörde zur Auswahl gestellter Themen werden dem Kronprinzen in Vorschlag gebracht, der über die Materie, die er hören will, Entscheidung trifft. Es kommen selbstverständlich in erster Linie Vorträge in Betracht, die sich mit den wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des Kriegswesens zur See befassen. Man wird hierzu z. B. das Turbinenwesen, die Unterseebootsfrage, die moderne Artillerie und den Linienschiffsbau rechnen können. Zur Entgegennahme der Vorträge ist, wie in den anderen Ministerien, dem Kronprinzen ein besonderes Zimmer im Reichsmarineamt zur Verfügung gestellt worden.

Bis jetzt war noch immer die Stunde der Ankunft des englischen Königspaares in Berlin unbestimmt. Jetzt wird nun bekannt, daß die englischen Majestäten am 9. Februar gegen 11 Uhr vormittags in Berlin eintreffen, voraussichtlich auf dem Lehrter Bahnhofe, wo großer Empfang stattfindet. Der Besuch des Königs Eduard im Berliner Rathaus erfolgt am 10. Februar mittags 12 Uhr.

Caracas, 2. Febr. Der Minister des Innern hat den Generalstaatsanwalt beauftragt, Castro wegen Anstiftung zur Ermordung des Präsidenten Gomez zu verfolgen.

Karlsruhe, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei, an der auch Vertreter der liberalen Vereine des Landes teilnahmen, wurde als erster Punkt der Tagesordnung die Erneuerung des Blocks mit den anderen liberalen Parteien besprochen. Die Versammlung war einmütig der Ansicht, daß alles aufgegeben werden müsse, um die Wiederverneuerung des Blocks zu ermöglichen. Die vom Vorsitzenden vorgeschlagenen erneuten Anträge, die gleichzeitig ein weiteres Entgegenkommen zeigen, wurden genehmigt und es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß man auf freisinniger Seite dieses Entgegenkommen richtig würdigen werde.

Karlsruhe, 2. Februar. Der Präsident der Oberrechnungskammer, der frühere Minister des Innern, Dr. Schenkel, ist heute nachmittag nach längerem Leiden gestorben.

Am Sonntag fanden in verschiedenen größeren preußischen Städten sozialdemokratische Wahlrechtskundgebungen statt, so in Köln, Breslau, Kiel, Hannover, Frankfurt a. M. In Hannover kam es im Zentrum der Stadt zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte. 20 bis 25 Personen trugen dabei Verletzungen davon.

In Mainz zogen am Dienstag nach einer Versammlung 500—600 Arbeitslose vor das Rathaus und verlangten demonstrativ eine Arbeitslosenversicherung, sowie Unterstützung, die nicht als Armenunterstützung gelten sollte. Auf die Aufforderung der Polizei ging die Menge ruhig auseinander.

Im „goldenen Prag“ ist es am letzten Sonntag abermals zu rohen Ausschreitungen der Tschechen gegen die deutschen Studenten und auch gegen sonstige Deutsche gekommen, trotzdem daß die deutschen Studenten diesmal ihren allsonntägigen Gradenummel nicht abhielten. An verschiedenen Punkten wurden deutsche Studenten von den tschechischen Rowdies ohne den geringsten Anlaß überfallen und brutal mißhandelt; mehrere Studenten konnten von der Polizei nur mit Mühe der tobenden Menge wieder entrissen werden. In der Vorstadt Weinberge wurden andere deutsche Passanten von den tschechischen Strolchen mit Faustschlägen und Stockhieben traktiert. Es hat sich also gezeigt, daß die Prager Tschechen durchaus ihr Mißverhältnis an den verhassten Deutschen fühlen wollen, so daß zweifellos System hinter diesen fortgesetzten tschechischen Provokationen steckt.

Der Bürgermeister von Messina strengte eine Schadenersatzklage gegen alle Blätter an,

welche ihn beschuldigt haben, wegen Unterschlagungen zu Ungunsten der durch das Erdbeben Geschädigten verhaftet worden zu sein.

Noch immer ereignen sich Erdstöße in dem unglücklichen Messina, wodurch die Bevölkerung aufs neue in Aufregung versetzt wird. Die Aufräumungsarbeiten werden eifrig weitergeführt, wobei man immer wieder auf zahlreiche Leichen stößt. Unter dem Schutte des Telephonamtes wurden die Leichen des Telephondirektors Balestrieri, seiner Gattin und seines Söhnchens aufgefunden. Die Frau und das Kind waren gräßlich verstümmelt, dagegen muß der Telephondirektor, der von Balken geschützt und gänzlich unverletzt war, bis vor wenigen Tagen gelebt haben, ohne Rettung zu finden. Der Vorgang wirft ein trauriges Licht auf die Langsamkeit der Hilfsaktion, die vermutlich vielen Menschen das Leben gekostet hat.

Kupferpreis-Herabsetzung. Die Zentralstelle des Kupferblechverbandes ermäßigte den Grundpreis abermals und zwar auf 148 M. gegen 152 M. vor acht Tagen.

Die Einnahmen der sozialdemokratischen Parteikasse sind im letzten Jahre zurückgegangen, der Ausfall gegen 1907 beträgt rund 390 000 M. Auch die Partei-Zeitungen und Buchhandlung haben 1908 ganz erheblich weniger als im Jahre 1907 eingebracht.

Der Karlsruher Bürgerausschuß beschloß die Erwerbung des Anwesens „Hotel Friedrichshöhe“ in Baden-Baden zum Preise von 155 000 Mark zwecks Errichtung eines Genußheimes. Wie der Oberbürgermeister mitteilte, stehen hierfür 100 000 M. aus einem testamentarischen Vermögen des verstorbenen praktischen Arztes Dr. W. Merstadt und eine Schenkung des Privatmanns Karl Schrempf im Betrage von 60 000 M. zur Verfügung.

Bei den letzten Manövern im Taubergrund wurde in einer Ortschaft der Bizewachtmeister Wirth von der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 von einem Zivilisten — einem ehemaligen Kanonier — angehalten und in Gegenwart anderer Soldaten geohrfeigt. Wirth hätte die Sache auf sich beruhen lassen, wenn er nicht durch seine Vorgesetzten gezwungen worden wäre, Meldung zu erstatten. Dabei kam zu Tage, daß Wirth eine große Reihe Soldatenmißhandlungen sich hat zu Schulden kommen lassen. Wegen zahlreicher Fälle dieser Art wurde er nun, wie die Mannheimer „Volkstimme“ mitteilt, von dem Kriegsgericht der 28. Division zu 8 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

In Hamburg unterzeichneten Männer aller Parteien ein Rundschreiben, worin den Buchhändlern Boukott angedroht wird, wenn sie Schundliteratur verlaufen.

In Dresden sind für 10 000 M. Schmucksachen und andere wertvolle Gegenstände einer Regierungsratswitwe gestohlen worden. Die Polizei stellte fest, daß die Tat von Mitgliedern einer internationalen Diebsgesellschaft ausgeführt worden sei. Eine dieser angehörige Tschechin ließ sich als Dienstmädchen anwerben und spielte die Vermittlerin.

Die höchste erreichte Höhe. Der Registrierballon, der am 25. Juli 1907 26 557 Meter erreicht hatte, ist von einem anderen Ballon geschlagen worden. Unter dem am 5. November 1908 auf-gelassenen Registrierballons des Observatoriums von Ucole hat einer, wie festgestellt wurde, die riesige Höhe von 29 040 Metern erreicht. Hiermit ist die wissenschaftliche Beobachtung in Luftpflanzen eingedrungen, die bisher noch nie erreicht wurden.

Vom Schwarzwald, 1. Februar. Ein Gerichtsvollzieher im Schwarzwald sollte kürzlich bei einer Frau wegen Nichtbezahlung einer Forderung von nicht ganz 63 M. Pfändung vornehmen. Da außer den Kompetenzstücken nicht viel da war, untersuchte er einen Kasten auf seinen In-

halt. Neben Kleinigkeiten, Kupfer- und Nickelmünzen z., fortiert in Schächtelchen, fand er auch ein kleines Bündelchen. „Du derst dich mer aber nu Eine nehme!“ schrie die Frau, als sie das Bündelchen in den Händen des Gerichtsvollziehers sah. Beim Öffnen des Bündelchens fanden sich 81 Hundertmarktscheine. 50 steckten noch zusammen, wie solche Scheine bei Banken und anderen Kassen gehandelt werden. Kurios und unbegreiflich ist eine solche Handlungsweise, wie auch die Art der Aufbewahrung des Geldes.

London ist um eine Sensation reicher. Es wird nämlich dort zurzeit ein schauerliches Tendenzstück gespielt. Dieses Stück schildert in glühenden Farben die gänzliche Wehrlosigkeit Englands gegenüber einer feindlichen Invasion; jedoch die Hauptsache ist, daß das Stück „zieht“ und die Anfrage nach Billetts übersteigt bei weitem die vorhandene Anzahl. Im übrigen scheint das Stück bestellte Arbeit zu sein, um die Anmeldungen zur Volontärarmee zu beschleunigen und zu erhöhen.

In der Schweiz und im angrenzenden Vorarlberg herrscht seit drei Tagen eine außerordentliche Kälte. Im Jura wurden nachts bis zu 32 Grad Kälte festgestellt.

In Moskau wurde bei der Filiale der Reichsbank die Unterschlagung von einer halben Million Rubel entdeckt. Verdächtig erscheint ein Kassier.

17 Mädchen und 2 Herren setzten am Montag abend, von einer Wallfahrt zurückkehrend, über den Adarfluß bei Lecco. Als sie in heiterer Weinaune zu schaukeln angingen, schlug der Kahn um und sämtliche Insassen ertranken.

Ein origineller Klub. 150 Bürger aus allen Teilen Amerikas, alle ohne den Wurmfortsatz des Blinddarms, gründeten vor kurzem eine Vereinigung der „Leberlebenden der Blinddarmoperation“. Die Betroffenen hielten ein einzig dastehendes Bankett ab zu Ehren von Dr. Seavers, des Oberarztes des deutschen Hospitals in Philadelphia. Dr. Seavers machte mehr Blinddarmoperationen als irgend ein anderer Chirurg: in 16 Jahren nicht weniger als 460.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Januar. Der König hat an den Justizminister einen Erlaß gerichtet des Inhalts, daß durch einen allgemeinen Gnadenakt alle vor Einführung des Reichsstrafgesetzbuches in Württemberg durch gerichtliches Urteil der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte auf Lebenszeit entkleideten Personen der Ehrenrechte wieder teilhaftig werden, ohne daß sie den ihnen im Gesetz vom 26. Dezember 1871 vorbehaltenen Wiedereinsetzungsanspruch geltend zu machen brauchen. Der Gnadenerlaß ist durch die Tatsache veranlaßt worden, daß eine größere Anzahl von Personen noch jetzt an der Ausübung öffentlicher Rechte deshalb verhindert ist, weil ihnen zur Geltungszeit des alten württembergischen Rechts wegen Gesetzesübertretungen, die nach den milderen Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches weder zeitweilig, geschweige für Lebenszeit eine Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben würden, Ehren- und Dienstrechte dauernd abgesprochen worden sind. Man hatte den Gnadenerlaß erwartet, seitdem die öffentliche Meinung sich in verstärktem Maße wieder mit diesem von Alters her überkommenen Mißstand beschäftigte. Dabei sei das Witzwort eines älteren Parlamentariers erwähnt, der einen Meinungsstreit im Freundeskreise zu diesem Thema mit folgendem Auspruch beendete: „Es ist eine eigentümliche Sache mit diesen bürgerlichen Ehrenrechten; man macht kaum Gebrauch davon, aber man möchte sie doch nicht missen.“

Stuttgart, 1. Febr. Bei den württ. Zollstellen sind an Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 31. Dezember 61 627 (im Vorjahr 97 465) Doppelzentner verzollt worden. In den drei vorausgegangenen Jahren waren es 64 682 bzw. 103 363 bzw. 56 622 Doppelzentner. Bei einer Verwendung von 150 kg Trauben zu einem Hektoliter Wein entspricht die lehtjährige Traubeneinfuhr einer Weinmenge von 41 085 (im Vorjahr 64 976) Hektoliter, während die inländische Weinernte sich auf 244 326 (im Vorj. 174 002) Hektoliter belief.

Stuttgart, 29. Jan. Folgende Aufsehen erregende Meldung verbreitet heute ein Korr.-Bureau: „Die Anmeldungen für das Gemeindegürgerrecht in Stuttgart sind im lehten Jahr sehr zahlreich gewesen. Wie sich aber herausgestellt hat, befand sich darunter auch eine ganze Anzahl von Leuten, die nicht einmal in der Lage gewesen sind, die Rekognitionsgebühr von 2 Mk. innerhalb des bestimmten Termins von drei Monaten zusammen-

zubringen. Es mußten aus diesem Grunde nicht weniger als 290 Personen jetzt aus der Bürgerliste wieder gestrichen werden. Bei der lehten Bürgerauswahl im Dezember haben diese „Bürger“ natürlich alle mitgewählt. — Durch eine derartige Prozedur würde das Wahlergebnis in der ungehörigsten Weise beeinflusst. Es muß Sorge dafür getroffen werden, daß derartige Vorgänge sich nicht wiederholen, sie sind nicht anderes als eine Erschleichung des Wahlrechts.“

Major Groß ist, wie aus Berlin gemeldet wird, am Montag nach Friedrichshafen abgereist, um den „Z 1“ endgültig für die Luftschifferabteilung zu übernehmen.

Friedrichshafen, 2. Febr. Major Groß und Hauptmann v. Jena hatten eine Vorbesprechung mit dem Grafen Zeppelin wegen der Flugversuche mit dem Reichsballon „Z 1“ im Monat März.

Friedrichshafen, 2. Febr. Zur Luftschiffjahrsausstellung, die vom 10. Juni bis 10. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindet, haben auch Graf Zeppelin und Major v. Parjeval ihr Erscheinen zugesagt und zwar in der Weise, daß ein starres und ein unstarres Luftschiff von Friedrichshafen bezw. von Bitterfeld aus den Flug nach Frankfurt a. M. unternehmen und dann dort kleinere Paradedfahrten vorführen, auf denen auch Passagiere mitgenommen werden sollen. Die Zeppelingeellschaft macht ihre Beschickung nur von der Errichtung einer Halle für ihre Luftschiffe unweit Frankfurt abhängig; sie würde aber, wenn ihr diese Halle gebaut würde, geneigt sein, Frankfurt zu einer Art Zentrum für ausgedehnte Passagierfahrten etwa Rhein hinauf und zum Bodenseegebiet hinunter, zu machen.

Dürrenz.-Mühlacker, 1. Febr. In engerem Beamten- und Bekanntenkreise war vorgestern abend im Gasthaus zur „Kanne“ eine Abschiedsfeier für den nach 10jähriger Wirksamkeit von hier scheidenden Bezirksnotar Lang veranstaltet worden. In verschiedenen Reden wurde dem tüchtigen Beamten, geschätzten Gesellschafter und eifrigen Wanderfreund warme Anerkennung gezollt. Die besten Wünsche geleiteten den Scheidenden nach Ehlingen, den Ort seiner künftigen Tätigkeit.

Freudenstadt, 1. Februar. Der „Grenzer“ schreibt: Am Samstag mittag wurde es überflüssig, das angelegte Eisfest durch Ausruf abzubestellen, denn der Schneefall wurde immer stärker und er hält seither an. Die Schneehöhe hat an vielen Stellen bereits einen Meter überschritten und es türmen sich in den Straßen nachgerade Schneewälle auf, wie wir sie seit langen Jahren nicht mehr beobachteten. Und diese ganze Schneemasse ist in zweimal 24 Stunden gefallen! Die Bahnschlitten, die gestern schon ihre Touren ausführten, sind heute wieder aufgebrochen, dem Kniebis und Zwieselberg zu mit je 10 Pferden bespannt; den letzteren müssen zwei voranstretende Pferde den Weg bahnen. Was an Arbeitslustigen sich bei der Stadtverwaltung gemeldet hat, ist heute eingestellt worden, da die Bahnschlitten kaum durchkommen können und alle Augenblicke ausgeschaukelt werden müssen. Vom Kniebis erfahren wir, daß dort der Schnee bis an die Saalfenster des Gasthauses zum „Lamm“ reicht, auch sonst liegt dort der Schnee an manchen Stellen über 2 Meter hoch.

In verschiedenen Gegenden des Schwarzwaldes und der Alb sind am Sonntag und Montag ungeheure Schneemengen niedergegangen. In Oberndorf mußte am Montag der Markt ausfallen. Die am Sonntag abend von Oberndorf abgehende Post mußte in Waldmössingen liegen bleiben, weil sie wegen der ungeheuren Schneemassen nicht weiter konnte. Das Postautomobil von Rottweil nach Schramberg blieb mehrmals im Schnee stecken. Der erste Zug mußte in Schiltach-Stadt aus dem Schnee herausgeschaukelt werden. Auf dem hiesigen Bahnhof wird seit heute morgen 3 Uhr an dem Befestigen der Schneemassen gearbeitet. In der Gegend von Sulz mußten einige Personenposten wegen Schneeverwehungen die Fahrt unterbrechen oder ausfallen lassen. Von Urach wird berichtet, daß die Post Urach-Donnstetten am Sonntag nachmittag ihr Ziel nicht erreichen konnte. Am Montag fehlten in den höheren Schulen Urachs sämtliche auswärtigen Schüler, da die Verbindungen mit den umliegenden Dörfern unterbrochen waren. Auch die Bahnlinien Amstetten-Laichingen und Amstetten-Gerstetten mußten den Betrieb einstellen.

Münsingen, 2. Febr. Der Schneesturm war hier so stark, daß nach allen Richtungen der Bahnschlitten geschleift werden mußte, um den Verkehr — soweit möglich — offen zu halten. Die Eisenbahnzüge kommen mit kleinen, die Postwagen

mit großen Verspätungen und teilweise vierspännig hier an.

Wangen i. A., 2. Febr. Drei Tage hatten wir fast unausgesetzt Schneewehen. Die Straßen sind für Wagen und Schlitten schwer passierbar, denn der Schnee liegt stellenweise metertief, an anderen Stellen ist er wieder vollständig weggefegt.

Stuttgart, [Landesproduktionsber.] Bericht vom 1. Februar. Auf die bis zum Bodenschluß andauernde Trockenheit und Kälte folgte längeres ausgiebiges Schneegedöber, wodurch die Saaten ihre natürliche Schuttede wieder erhalten haben. Infolge des Frostwetters hat die Flußschiffahrt eine abermalige Unterbrechung erfahren, doch dürfte die inzwischen eingetretene mildere Temperatur und die reichlichen Niederschläge deren Wiedereröffnung vorbereiten. Als springender Punkt der andauernd festen Stimmung am Getreideweltmarkt dürften die mäßigen europäischen Bestände und die Notwendigkeit der Einfuhr größerer Mengen ausländischer Kreuzungen zu betrachten sein. — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weh: Nr. 0: 32 Mk. 50 Pfg. bis 33 Mk. 50 Pfg., Nr. 1: 31 Mk. 50 Pfg. bis 32 Mk. 50 Pfg., Nr. 2: 30 Mk. 50 Pfg. bis 31 Mk. 50 Pfg., Nr. 3: 29 Mk. 50 Pfg. bis 30 Mk. 50 Pfg., Nr. 4: 28 Mk. 50 Pfg. bis 27 Mk. 50 Pfg., Kleie 2 Mk. 50 Pfg. bis 10 Mk. — Pfg. (ohne Sack.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 2. Febr. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen nunmehr die Errichtung der Eisenbahnhaltestelle an der Wildbader Straße hier endgültig genehmigt hat, so daß die erforderlichen Bauarbeiten nun in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden.

Neuenbürg, 2. Febr. „Zillertal“, dieses Wort erweckt in uns unwillkürlich die Vorstellung von Zitherklang und Jodelgesang, es erinnert uns an die verschiedenen echten und imitierten Zillertaler, die wir schon gehört haben. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts bereisten die Geschwister Rainer aus Mayerhofen fast die ganze Welt und sangen zum Klang der Zither ihre naturwüchsigen Heimatlieder mit den musikalischen „Naturlauten“ der Bergbewohner, dem Jodler. Solche Musik war damals ganz neu, und reich war auch die Ernte der beiden Geschwister an Ruhm und Geld. In ihrem Heimatort setzten sie sich zur Ruhe. „Zillertal, du bist mein Freud“ wurde von ihnen verfaßt und in Musik gesetzt und ist jetzt in aller Welt bekannt. Mit diesem hübschen Lied wurde auch durch ein Quartett des Liedertranges die Vorführung der Zillertaler Alpen in Wort und Bild durch Hrn. Apotheker Bozenhardt stimmungsvoll eingeleitet. Es ist ein Gebiet reich an außerordentlichen Schönheiten, die unser Schwarzwaldvereinsvorstand vor 2 Jahren mit einem Kollegen, Hrn. Apotheker Burt aus Stuttgart, durchwanderte: die Zillertaler Alpen und die Krimmler Tauern bis zum Großoenediger. Man ist immer gewöhnt, an solchen Vortragabend des Schwarzwaldvereins etwas Außerordentliches zu hören und zu sehen, und so war auch trotz des Schneesturmes draußen der Ankeraal gut besetzt. Wir wurden hinaufgeführt in die Eis- und Schneeregionen, wo der Mensch allein der Natur in ihrer Ursprünglichkeit gegenübersteht, wo die Muskel- und Nervenkraft des Menschen mit den starren Felsen und Gletschern Kämpfe auszufechten hat. Manchen ergriff ein hanges Gefühl, wohl manchem mag auch eine gewisse „Gänsehaut“ über den Rücken gefahren sein bei der Schilderung der Gefahren besonders bei der Besteigung des „Matterhorns“ der Zillertaler Alpen, des Feldtopfes. Der sehr anschauliche, manchmal wirklich poetische Vortrag war von humoristischen Bemerkungen durchzogen und gab ein deutliches Bild des Hochgebirges. Der Vortrag war durch selbstgemachte photographische Aufnahmen illustriert, die im bunten Wechsel auf der Leinwand an uns vorüberzogen. Es ist unmöglich, im Rahmen eines Artikels, die ganze Bergtour zu beschreiben, eine Aufzählung der Namen der Bergspitzen und Paßübergänge usw. hätte auch keinen Wert. Das muß man selbst gesehen und gehört haben. Ohne Bilder lassen sich mit Worten die Herrlichkeiten des Hochgebirgs nicht beschreiben. Vortrag, Gesang und Lichtbilder ergänzten sich zu einem wirklich künstlerischen Gesamteindruck. Die Quartettvorträge der Hrn. Hagmayer, Kempfer, Müller und Klausner fügten sich harmonisch in den Rahmen des Ganzen ein, ebenso die Solovorträge des Reisebegleiters Hrn. Burt. Fröhliche Gebirgsweisen mit Jodlern paßten ganz zu den Schilderungen der Gebirgswelt und ihrer Bewohner. Auch dem Hrn. Hopsphotograph Blumenthal gebührt der Dank für seine Vorführungen der vorzüglich gelungenen Lichtbilder. Von Hrn. Bozenhardt wurde eine spätere Vorführung der Besteigung des Großoenediger und Touren im Glocknergebiet und im „Wilden Kaiser“, sowie der

bayerische
Städt
Bozenh
alles st
Doch ei
Ne
Veteran
nachmitt
Infante
Preußen
lung w
100jähr
ds. 3
vorlieg
meldung
diejenig
angewol
mächten
Prn. 3

Befan

1. März
Feinerei

findet in
liche Un
daten d
befindlic
Dienstge
M
usw. da
D
E
zustellen
möglichst
D
sind bis
komman

W
schlossen
jährlich
sämtliche
bezirk n
haben),

D
durch E
erteilt, v
kannt ge
Den

W
schlossen
Zuscha
Betrag
staatliche
der den

Di
und der
Genehmig
öffentlich
Den

Ver
ü
E



Gräfenhausen.
Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 6. Februar 1909,
vormittags 9 Uhr

kommen im Rathausaal dahier zum Verkauf:
Aus Abt. 36, 40 und 42 unterer Wald:
20 St. buch. Hammerstiele mit 15,50 Fm.
10 " Buchen " 11,00 "
49 " Eichen " 17,00 "
17 " Fichten " 15,00 "
Aus Abt. 25 Reutwald und Abt. 2 Grund, oberer Wald:
14 St. tannen Langholz II. Kl. mit 23,25 Fm.
71 " " VI. " " 11,00 "
2 " buchen " " 2,45 "
90 " Bau-, Hag- und Hopfenstangen.
Den 30. Januar 1909.

Schultheißenamt.
Kircher.

Schwann.
**Stammholz-, Stangen- und
Brennholz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Abt. Jägerweg, Hirsch-
sprung und Pfäz kommen

am Montag den 8. Februar 1909,
vormittags 1/10 Uhr

im Rathaus dahier zum Verkauf:

Stammholz (Tannen und Fichten):
Fichten St.: 3 III., 10 IV., 20 V. Kl.,
Tannen " 5 III., 28 IV., 75 V., 688 VI. Kl.,
Sägholz " 3 II., 3 III. Kl.,
Eichen " 3 V., 84 VI. Kl.;
Stangen (tannene und fichtene):
Baustangen St.: 6 I.a, 316 I.b, 195 II., 51 III., 12 IV. Kl.,
Hagstangen " 35 I., 150 II., 181 III., 70 IV. Kl.,
Hopfenstangen St.: 12 I., 84 II., 86 III., 29 V. Kl.,
Rebsteden " 191 I., 239 II. Kl., 290 St. Bohnensteden,
Derbstangen eich. St.: 24 I., 86 II., 34 III. Kl.;
Brennholz: 141 Rm.
Den 29. Januar 1909.

Schultheißenamt.
Seuffer.



**Wer zählt die Völker
nennt die Namen**

von denjenigen, die ihre Schuhe mit
Gentner's Wäpse behandeln.
Wachen Sie einen Verlust.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Ein sehr guterhaltener
Billard

ist spottbillig zu verkaufen.
Pforzheim, Café Windsor,
Leopoldstr. 18.

Wildebad.
Gebrauchter, sehr gut erhaltener
Kastenschlitten

ist zu verkaufen.
Fr. Krauß, Schmiedmstr.

Lüchtiger Säger,

welcher im Hartholzschnneiden be-
wandert ist, kann in 14 Tagen
eintreten bei

Wilhelm Roth,
Mühle Nöttingen b. Pforzheim.

Höfen.
Einen sehr gut erhaltenen
Fuhrschlitten
3 Joch, mit Mäde, hat zu
verkaufen
Eugen Lustnauer.



Verlangen Sie nur Pilo!

Darlehenskassen-Verein
Neusatz e. G. m. u. H.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage
ab mit 4% verzinst werden,
nimmt von Mitgliedern, sowie
auch von Nichtmitgliedern, zu
jeder Zeit an

Rechner Knöller.

Neuenbürg.

Habe im Gasthaus 1. „Schiff“
(Post) eine schöne

Wohnung

mit Gartenanteil zu vermieten
G. Stengele, Metzgermstr.

Neuenbürg.

Auf 1. oder 15. März suche
ich ein solides, fleißiges

Mädchen,

das kochen kann und in den
häuslichen Arbeiten bewandert ist.

Frau Oberamtsarzt
Dr. Härlin.

Neuenbürg.

Shellfische! Cabliau!

Notzungen!

bis Freitag eintreffend, per Pfd.
von 23 f an, empfiehlt

Karl Mahler.

Schulaspiranten.

Unterzeichneter nimmt auch
heuer von Mitte Mai ab **Aspi-
ranten** auf. Vorbereitung in
sämtlichen **Schulfächern**, auf
Wunsch auch Unterricht in
Klavier und Französisch (für
solche, welche später Mittelschul-
lehrer oder Reallehrer werden
wollen). Teilnahme am Unter-
richt der Mittelschule. Kost und
Wohnung im Haus. Mäßige
Preise.

Mittelschullehrer **Hayb,**
Calmbach.

Feldrennach.

Unterzeichneter verkauft einen
guten

Fournierofen

samt Blechgestell, sowie eine
ältere starke

Holzhobelbank.

Karl Mayer, Schreinerstr.

Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung
liefert rasch und billig
die Buchdruckerei J. Guztaler.

Schützenverein Neuenbürg.

Unser diesjähriger

Schützen-Ball

findet am

Samstag den 6. Februar
im Gasthof zum „Bären“ statt.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 2.—. Damen frei.
Anfang abends 8 Uhr.
Der Schützenmeister.

Turnverein Schwann.



Am nächsten Sonntag den 7. Februar
findet in unserem geräumigen Lokale, Gasthaus
zum „Hirsch“, ein

kostümiertes Tanzkränzchen

statt, bei welchem ein **Chinesenreigen**, lustige
Gesamtspiele u. komische Pantomimen aufgeführt werden.
Von nachmittags 3 Uhr an **Tanzvergnügen**, von
abends 7 Uhr an **wechselnd Tanz und Aufführungen**.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.

Gemeinden, Forstämter, Baumeister

beziehen am **billigsten** ihren Bedarf von
Schotter von dem neuerrichteten **Kalkstein-Schotterwerk**.

Jede Korngröße wie **Grob-, Normal-, Fein- und**

Beton-Schotter, Gehweggerus u. Sand.

Telephon 728. **Vorzügliches Material.** Telephon 728.

Pforzheimer Schotterwerke in Springen G. m. b. H.

Leistung täglich 250 cbm. — Eigenes Verladegleis.

Ein **Kinder-
spiel**

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit
dem vollkommensten selbsttätigen
Waschmittel von höchster
Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht**
von selbst ohne jede Arbeit und
Mühe, bleicht wie die Sonne, schon
das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Überall erhältlich.

Persil

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

:: 1 Tischflasche kostet nur 20 Pfennig. ::

Zu was dient Knorr-Sos?

Zum Würzen von Suppen und Saucen,
Zum Verbessern von Gemüsen u. Salaten,
Zum Verfeinern der Fleischspeisen.

1 Tischflasche
nur 20 Pfg.